

## **Wasserversorgung in der Gemeinde Bartolfelde**

### **1. Alte Brunnenfassungen (siehe anliegende Karte)**

#### **Wasserbusch**

Zu der am 19 Februar 1905 in der Peterschen Wirtschaft angesetzten Gemeinde-Versammlung wurde rechtzeitig durch den Gemeindediener angesagt. Um 3½ Uhr nachmittags eröffnete der Gemeindevorsteher Becker die Versammlung. Erschienen waren 78 Personen mit 403,4 Stimmen \*. Es wurde einstimmig beschlossen: In die vorhandene alte Wasserleitung im Wasserbusch einen Wasserbehälter, welcher etwa 40 cbm Wasser enthalten kann, anzulegen. Die noch vorhandenen Holzröhren gegen eiserne Röhren auszuwechseln, und in der Mitte des Ortes mit der neuen Leitung zu verbinden; die entstehenden Baukosten in Höhe von 2500 Mark sollen bei der Sparkasse in Lauterberg gegen den üblichen Zinsfuß ausgeliehen und mit 2% amortisiert werden.

Dieser Wasserbehälter wurde während meiner Bürgermeisterzeit (1968-1972) noch betrieben und von den Gemeindefacharbeitern Voigt und Knöffel entschlammt.

#### **Renzeborn**

#### **Hegebusch**

Mir liegen zur Zeit keine weiteren Unterlagen vor, über Fassung der Quellen und/oder Nutzungsdauer. Meine Kenntnisse beruhen ausschließlich auf Berichten der Altvorderen, insbesondere auf Aussagen des von mir sehr geschätzten ehemaligen Gastwirts Paul Meyer (geboren 1888).

### **2. Neubau einer Wasserleitung ab 1892 in Bartholfelde (ab 1894 Bartolfelde) mit dem Hochbehälter am Mühlenberg**

Im Peterschen Gasthause wurde am 26. Oktober 1892 mit 38 Stimmen, bei 9 Gegenstimmen und einer Enthaltung der Bau einer Wasserleitung beschlossen, unter dem Vorbehalt, dass Privatableitungen nicht angelegt werden dürfen (Anschlussrecht/Anschlusszwang?). Es wurde beschlossen, mit den Arbeiten sofort zu beginnen und die Oberleitung über die Anlage dem Bürgermeister Gehrig von Bad Lauterberg zu übertragen. Der Gemeindevorstand wurde beauftragt, die Anlage der Wasserleitung auszuführen. Die Kosten der Anlage sollen je nach Bedürfnis aus der Sparkasse zu Lauterberg ausgeliehen werden.

In der Gemeindeversammlung am 12. Dezember 1892 schlägt dann der Gemeindevorsteher Becker vor, die Kosten der Wasserleitung im Betrage von 9000 Mark durch eine Anleihe aus der Kreiskasse, welche vielleicht unverzinslich überlassen würde, oder aber aus der Landeskreditkasse zu Hannover, gedeckt würde, statt durch Anleihe aus der Sparkasse zu Lauterberg.

In der Sitzung am 11. Dezember 1898 waren 63 stimmberechtigte Personen mit zusammen 346,6 Stimmen erschienen. Der Antrag auf Aufhebung des Vorbehaltsbeschlusses vom 26. Oktober 1892 (Privatanschlüsse an die Gemeinde-Wasserleitung sind ausgeschlossen) wurde mit 203,8 Stimmen gegen 79,1 Stimmen beschlossen. 4 Personen mit 57,3 Stimmen enthielten sich der Abstimmung.

In der Versammlung der politischen Gemeinde zu Bartholfelde am 3. Februar 1900 waren von 154 Personen 56 Personen mit 381 Stimmen anwesend und mithin beschlussfähig. Es wurde unter anderem beschlossen, die Wasserleitung an zwei Stellen zu verlängern und zwar 1. vom Wienrich'schen Hause bis zum H. Wolter'schen Hause. 2. vom Kallmeyer'schen Hause bis zum Vorwerk. Außerdem wurde eine Kommission zur Feststellung des Wasserzinses gewählt.

Die 14-köpfige Kommission hat in der Sitzung am 13. Februar 1901 beschlossen, die Kosten sowie Zinsen und Amortisation wie folgt zu erheben:

1. für Familien bis zu 3 Personen 2,50 jährlich
2. für Familien von 4 bis mehr Personen 3,50 jährlich
3. das Übrige soll auf die Viehzucht gehoben werden. Hiervon sind ausgeschlossen Schweine, Schafe, Ziegen und Kälber bis 14 Tage alt.

Es sollen alljährlich erhoben werden 1000 Mark und soll alljährlich eine Viehzählung im Monat April stattfinden; zu der Summe die von den Familien aufgebracht werden soll, soll das Familienverzeichnis maßgebend sein.

### **3. Bau eines neuen Wassernetzes in den 1960er Jahren**

Die in den 1890er Jahren erstellte Wasserleitung mit den späteren Erweiterungen wurde in der Zeit nach dem 2. Weltkrieg immer Reparatur anfälliger.

In der Sitzung des Gemeinderates am 27. April 1961 wurde die Anschaffung von Wasseruhren mit 6 : 4 abgelehnt. Das Wassergeld wurde also weiter nach Pauschalsätzen erhoben und zwar u. a. je Person 8,50 DM, je Haushalt mit 4 und mehr Kindern unter 18 Jahren 42,50 DM, je Stück Großvieh (Rinder, Pferde, Kühe) 8,50 DM und je Stück Kleinvieh (Schweine, Hausschafe, Ziegen) 1,75 DM jeweils pro Jahr!

Im Dezember 1961 wurde erstmalig über Trinkwassergewinnung der Stadt Bad Sachsa im Bereich Bornspring durch einen 30 m Tiefbrunnen beraten.

Bereits im November 1962 wurde über den Bau eines neuen Wassernetzes einschließlich eines neuen Hochbehälters vorentschieden. Der neue Hochbehälter auf dem Hundeberg soll ein Fassungsvermögen von 300 m<sup>3</sup> haben, davon 100 m<sup>3</sup> Feuerwehrrreserve. Der Berechnung liegt der relativ hohe Wasserverbrauch der Molkerei zu Grunde. Die Druckleitung zum Hochbehälter ist gleichzeitig Versorgungsleitung. Alle anderen Leitungen werden als Ringleitung gebaut. Die Planung wurde vom Ingenieurbüro Hahne, Hohegeiß, vorgenommen.

In der Sitzung am 9. Mai 1963 wurde der Finanzierungsplan und die Erhöhung der Pauschalsätze beschlossen. Außerdem wurde der spätere Einbau von Wasseruhren angekündigt. Der Ausbau ist auf einen Jahresverbrauch von 43.000 m<sup>3</sup> ausgerichtet und die voraussichtlichen Kosten betragen 370.000,00 DM.

Die Wassergebühren betragen je Person und Großvieh 12,00 DM jährlich und je Kleinvieh 3,00 DM jährlich als Mindestverbrauch. Der Mehr- und sonstige Verbrauch wird mit 0,50 DM je m<sup>3</sup> berechnet.

Bis zur Fertigstellung der neuen Anlage muss die alte Anlage weiter in Betrieb bleiben.

Die Vergabe der Arbeiten für das Wassernetz wurde am 25. Juli 1963 einstimmig beschlossen. Die Auftragserteilung für den Hochbehälter erfolgte am 12. März 1964. Nachdem das Ortsnetz der Wasserversorgung im Rohbau fertig gestellt war, wurde am 11. Februar 1965 der Einbau von Wasseruhren beschlossen.

Die Inbetriebnahme des Hochbehälters auf dem Hundeberg erfolgte Mitte April 1966. (Sanierung 2014)

Am 20.03.1960 wurde von der Gemeinde Bartolfelde ein Antrag auf **Bewilligung** des Rechtes gemäß § 11 NWG für die Wassernutzung von Quellwasser aus der Quelfassung nördlich der Ortslage Bartolfelde (Bornspring genannt) gestellt.

Begründung: Die Gemeinde Bartolfelde hat bereits im Jahr 1937 das Recht verliehen bekommen, aus der Quelfassung am Butterberg Wasser in einer Menge bis zu 100 m<sup>3</sup>/Tag zu entnehmen.

Infolge des zwischenzeitlich gestiegenen Bedarfs an Trink- und Brauchwasser ist die Bewilligung auf 400 m<sup>3</sup>/Tag erforderlich.

Am 04.10.1999 wurde von den Stadtwerken Bad Lauterberg der Antrag auf Erteilung einer Bewilligung für die Dauer von 30 Jahren erneuert, aus der Quelle bis zu 400 m<sup>3</sup>/Tag Trink- und Gebrauchwasser zu entnehmen.

1999 wurde mit der Gründung der Stadtwerke Bad Lauterberg im Harz GmbH die Wasserversorgung aus dem Eigenbetrieb Stadtwerke Bad Lauterberg in die GmbH überführt.

2016 erfolgte im Rahmen der Anteilseinbringung der Netz- und Vertriebsparten zum Harz Energie Konzern der Übergang an die Bad Lauterberg Netz GmbH (100%ige Tochter der Harz Energie GmbH) und Bad Lauterberg Energie GmbH (100%ige Tochter der Harz Energie GmbH & Co. KG).

Seit 2017 ist das Wassernetz an die Harz Energie Netz GmbH verpachtet.

### **Harzgesetz/Verwaltungs- und Gebietsreform 1972**

Am 1. März 1972 wurde unter dem Vorsitz des Oberkreisdirektors Friedrich-Karl Böttcher in einer gemeinsamen Sitzung der Verwaltungsräte Bad Lauterberg und Bartolfelde der Entwurf des Gebietsänderungsvertrages beschlossen. In der Gemeinderatssitzung am 27. März 1972 wurde dann vom Rat der Gemeinde Bartolfelde einstimmig die Annahme des Vertrages beschlossen.

Mit Inkrafttreten des Vertrages wurde die Stadt Bad Lauterberg im Harz Rechtsnachfolgerin der Gemeinde Bartolfelde (§1,1).

Der Name der bisherigen Gemeinde Bartolfelde wird als Ortssteilbezeichnung der Stadt Bad Lauterberg im Harz weitergeführt (§2).

\* Das Stimmrecht wurde in Bartolfelde - und sicherlich nicht nur hier - grundlegend geändert. In der Klapprothschen Gaststube war am 6. August 1898 über die Regulierung des Stimmrechtes in der politischen Gemeinde zu beraten und es wurde folgendermaßen beschlossen: "Auf je drei Mark Gemeindesteuer soll eine Stimme und auf weniger als drei Mark ein entsprechender Bruchteil einer Stimme entfallen. Dieser Bruchteil soll jedoch nicht kleiner als 1/10 Bruchstimme werden, sodass auf jedes mal 30 Pfennig sowie über die Hälfte von 30 Pfennigen (also von 15 bis 30 Pf.) Gemeindesteuer 1/10 Stimme fallen würde." Wer weniger zu zahlen hat, dem wird die Gemeindesteuer erlassen und gleichzeitig wird er vom Stimmrecht ausgeschlossen! So hatte ein Mieter in Bartolfelde nichts zu sagen!

Nach der Änderung waren es nicht mehr 60 stimmberechtigte männliche Grundeigentümer, sondern 160 Bartolfelder Männer, allerdings mit 518,2 Stimmen. In der nächsten Sitzung waren 63 Personen anwesend mit 346,6 Stimmen.

Die Sitzungen der

- Versammlungen der stimmberechtigten Gemeindevertreter,
- Gemeindeversammlungen, nach Steuerpflicht Stimmberechtigten,
- Gemeinde-Ausschusssitzungen und
- Gemeinde Vertreterversammlungen

fanden im regelmäßigen/unregelmäßigen Wechsel in den drei Bartolfelder Gastwirtschaften

- August Morich Gaststube (1892); ab Februar 1921 Wwe. Morich, Arthur Morich bis Erich Müller (das Gebäude wurde nach jahrelangem Leerstand 2016 geschleift)
- Petersche Gaststube (1892); ab September 1922 Paul Meyer - Goldener Löwe
- Klapprothsche Gaststube (1894), ab 1911 Wienrichsche Gaststube, durch Erbübertragung auf Elise Wienrich geb. Klapproth, ab 1920 Julius Morichsche Gastwirtschaft bis 1932; danach Karl Morichsche Gastwirtschaft - später Deig.

statt.

Nach der Feststellung in der Bartolfelder Schulchronik gab es um die Mitte des 19. Jahrhunderts hier ein Gasthaus, welches seinen Inhaber nur kümmerlich ernährte, während jetzt drei Wirte "gute Geschäfte machen". Die Chronik wurde 1904 vom Lehrer Friedrich Christian August Spielmann angelegt. Er war in Bartolfelde vom 14. Mai 1861 bis 1. Oktober 1909 als Schulleiter, Küster und Organist - also 48 Jahre - ununterbrochen tätig. Außerdem dirigierte er als Mitbegründer den Gesangverein "Eintracht Bartolfelde" und als Turnwart des hiesigen Turnvereins "Frischauf" war er selbstverständlich auch erfolgreich.

Lothar Leifheit  
März/April 2019